

Newsletter 02 / 2011

Liebe Leserinnen und Leser,

wie angekündigt folgt dieses Mal relativ schnell der zweite Newsletter in diesem Jahr. Während wir im Newsletter 01/2011 über die Mitgliederversammlung berichtet und sich die neuen Vorstände Ihnen vorgestellt haben, erzählen wir heute über die Arbeit aus den Fachgruppen und des BE allgemein.

Der erste Beitrag informiert über die Standards für erlebnispädagogische Aus- und Weiterbildungen. Es folgt ein Bericht über die Fachgruppe „Hilfen zur Erziehung“ und weitere aktuelle Projekte des BE.

Zum Thema trauernde Kinder und Jugendliche hat Hans-Georg Renner im Rahmen der BE - Mitgliederversammlung einen Vortrag gehalten. Hier hat er zu diesem Thema einen interessanten Beitrag geschrieben.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir in den letzten Wochen viele neue Mitglieder, die wir hier benennen, aufnehmen konnten.

Und nicht zuletzt, schauen Sie doch mal in die anstehenden Termine. Vielleicht ist auch für Sie etwas dabei.

Ich wünsche Ihnen wunderschöne Frühlingstage
Ihre Katja Hager

Aus dem Inhalt

- [Was lange währt, wird hoffentlich gut! Standards für erlebnispädagogische Aus- und Weiterbildungen verabschiedet](#)
- [Aktuelles aus dem Fachbereich „Hilfen zur Erziehung“](#)
- [Weitere aktuelle Aufgaben und Projekte des BE](#)
- [Trauernde Kinder und Jugendliche in der Erlebnispädagogik](#)
- [Neue Mitglieder im Verband](#)
- Terminankündigungen für die kommenden Wochen und Monate
 - [Treffen der Fachgruppe „Klassenfahrten und Gruppenprogramme“](#)
 - [Abgesagt! Nächstes Treffen Fachbereich „Aus- und Weiterbildung“](#)
 - [Fachgruppe „Hilfen zur Erziehung“](#)
 - [16. Deutscher Präventionstag](#)
 - [14. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag](#)

Was lange währt, wird hoffentlich gut!
**Standards für Aus- und Weiterbildungen des Bundesverband Individual- und
Erlebnispädagogik verabschiedet**
von Holger Seidel, Vorstand im BE, Ostfalia Hochschule

In der Ruhe liegt die Kraft, war eher das Motto der Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ des Bundesverbandes. Zur Mitgliederversammlung des BE im Februar 2011 konnten nach über 2,5 Jahren Arbeit die ersten Aus- und Weiterbildungsstandards verabschiedet werden.

Mit insgesamt fünf Arbeitstreffen, zwei Kongressforen und den notwendigen „Hausaufgaben“ konnte das Papier Ende 2010 fertig gestellt werden. Natürlich ist mit den Standards, ein aus unserer Sicht, wichtiges Grundlagenwerk für den Bereich der Aus- und Weiterbildung entstanden. Trotzdem hat sich der ganze Prozess auf dem Weg zum Produkt als mindestens genauso wertvoll erwiesen. Über die Zeit sind ein toller Austausch, großes Vertrauen und eine sehr angenehme Atmosphäre zwischen den verschiedenen Anbietern entstanden. Die Arbeit hat über die Zeit immer mehr an Fahrt aufgenommen und so kamen zum letzten Arbeitstreffen 25 KollegInnen aus dem ganzen Bundesgebiet und der Schweiz! Natürlich hat es die Arbeit in solch großer Konstellation erst einmal verlangsamt. Aber gerade aus dieser großen Gruppe kamen viele neue Anregungen und Impulse. Demokratische Prozesse sind nun einmal anstrengend, sollten aber dazu führen, dass am Ende viele von den Entscheidungen überzeugt sind.

Uns ist bewusst, dass wir es nicht allen recht machen können! Trotzdem hoffen wir, dass die Standards eine erste gemeinsame Qualitätsinitiative innerhalb der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Erlebnispädagogik bedeuten. Da die Standards, trotz großer Bemühungen das Produkt kurz zu fassen, ca. 10 Seiten umfassen, können wir sie an dieser Stelle nicht abdrucken! Bitte lesen Sie die Standards bei Interesse auf der Internetseite des BE. Über Rückmeldungen sind wir Ihnen dankbar!

Die Arbeit geht uns aber noch nicht aus! Bei den nächsten Arbeitstreffen wollen wir den weiteren Weg und die nächsten Schritte der Arbeitsgruppe besprechen. Wie immer sind alle Interessierten herzlich dazu eingeladen.

Wir treffen uns vom 14. bis 15.12.2011 im Volkersberg.

Weitere Informationen bei: Holger Seidel, h.seidel@ostfalia.de

Link: [Qualitätsstandards für erlebnispädagogische Aus- und Weiterbildungen](#)

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

Bericht aus dem Fachbereich „Hilfen zur Erziehung“

Von Eva Felka (Projekt Husky) und Markus Welsch (St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrum), beide Vorstand im BE

Ein erster wichtiger Termin für den Fachbereich nach der Mitgliederversammlung im Februar 2011 wurde am 25.02.2011 von Eva Felka beim AIM in Köln wahrgenommen. Dies war bereits das zweite Treffen, um über die Empfehlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (allen Mitgliedern der Fachgruppe per Mail zugegangen) zur Frage der Betriebserlaubnis eine abgestimmte Vorgehensweise zu entwickeln. Anwesend außer dem BE und AIM waren der BvKE, der Paritätische NRW und Stefan Prange.

Es wurde ein Einvernehmen darüber erzielt:

- die fehlende Kommunikation mit der BAGLJÄ zu suchen und auf der politischen Ebene zu agieren,
- innerhalb der jeweiligen Verbände soll eine Positionierung erarbeitet werden, die zu einer abgestimmten Haltung aller Beteiligten führt und ein gemeinsames öffentliches Auftreten ermöglicht.

Alle Mitglieder der Fachgruppe „Hilfen zur Erziehung“ wurden gebeten eine Rückmeldung an die Fachgruppenleitung abzugeben um bei der Positionierung des BE möglichst alle Meinungen zu berücksichtigen.

Am 1. April 2011 findet das nächste Treffen der Verbände beim AIM in Köln statt, wo Eva Felka vom Vorstand den Verband vertreten wird.

Das nächste Treffen der Fachgruppe findet am 09. bis 10. Mai in der Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen in Vlotho statt. Hier können sich noch Mitglieder anmelden. Dieser Termin wurde bewusst an zwei Tagen gewählt, damit auch Mitglieder mit einer längeren Anreise teilnehmen können.

Weitere Infos über Eva Felka (05724-6223) und Markus Welsch (0231/9832-173)

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

Ein kleiner Einblick in weitere aktuelle Projekte und Aufgaben des BE **von Katja Hager, Geschäftsführerin BE**

Erfolg für das Gütesiegel „beQ“

In Gesprächen mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern wurde uns Ende 2010 die Unterstützung bei der Verbreitung des Gütesiegels „beQ“ zugesagt.

Für den BE und das Gütesiegel ist es ein großer Erfolg. Es wird eine Empfehlung für das Verfahren „beQ“ und den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik in der Verwaltungsvorschrift „Lernen am anderen Ort“ geben. Gleichzeitig unterstützt das Ministerium bei der landesweiten Verbreitung und Informationsweitergabe zum Gütesiegel. [Mehr ...](#)

Auch die Serviceagenturen „Ganztägig lernen“ der Bundesländer wurden auf die Qualitätsentwicklungen in der Erlebnispädagogik und das Gütesiegel aufmerksam gemacht. Beispielsweise gibt es nun einen Beitrag auf der Website der Serviceagentur in Sachsen-Anhalt. Link: www.sachsen-anhalt.ganztaegig-lernen.de/Sachsen-Anhalt/home.aspx

Projekt „Neue Internetplattform für pädagogische Programme und Klassenfahrten“

Informationen aller Art holt man sich heutzutage schnell und umfassend über das Internet. Auch Angebote über Ziele und Programme für Klassenfahrten, Wandertage, Gruppenaufenthalte und Jugendreisen werden immer öfter über das Internet recherchiert. Nun soll ein neues Portal entstehen. Anders als bei vielen bereits bestehenden Portalen sollen hier die Angebote durch ihr pädagogisches Programm und zugrundeliegende Qualitätsstandards den Lehrern und anderen Verantwortlichen die Auswahl und Planung einer (Klassen)reise erleichtern.

Um diese Idee in die Tat umzusetzen, hat der BE eine Arbeitsgruppe gebildet mit Vertretern des BundesForum Kinder- und Jugendreisen, des DJH, des Schullandheimverbandes und dem Volksbund Kriegsgräberfürsorge. An den Planungen sind ebenso Lehrer, Eltern und später auch Schüler beteiligt.

Vorträge und Messen

Immer öfter wird der BE als Referent für Vorträge und Workshops angefragt. Insbesondere die Entwicklung von Qualitätsstandards, das Gütesiegel „beQ“ und allgemein die Sensibilisierung der Erlebnispädagogik sind gefragte Themen.

Ende März wird Katja Hager zum Thema „Strategien zur Qualitätsentwicklung erlebnispädagogischer Angebote aus Sicht des BE – Gütesiegel „beQ“ bei der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bayern referieren. Mitte April folgt dann ein Vortrag im Rahmen einer Tagung der NaturFreunde Deutschlands e.V. Hier geht es um die Vorstellung der Erlebnispädagogik und perspektivische Möglichkeiten der Kooperation zwischen erlebnispädagogischen Anbietern und den NaturFreunde-Häusern.

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

Trauernde Kinder und Jugendliche in der Erlebnispädagogik **Weitere Wege in der Erlebnispädagogik?**

von Hans-Georg Renner

Trauernde Kinder und Jugendliche sind für viele Erlebnispädagogen auf den ersten Blick eine neue Zielgruppe. Eine neue Zielgruppe wirft natürlich Fragen zur Programmgestaltung auf und kann Erfolgsdruck bei den Anbietern verursachen: Muss ich als Veranstalter ein völlig neues Angebot erarbeiten? Wird von mir möglicherweise ein therapeutisches Angebot verlangt?

Trauer

Den Begriff Trauer möchte ich zunächst gerne eingrenzen. Es gibt viele Traueranlässe, so zum Beispiel Liebeskummer, den sicher schon viele von uns erlebt haben. Im folgenden bezieht sich der Begriff Trauer auf die Trauer nach dem Tod eines nahen Menschen.

Trauer ist eine natürliche und gesunde Reaktion auf einen Verlust und manche Menschen sagen, Trauer ist Liebe. Wir verfügen über genügend Selbstheilungskräfte um unsere Trauer ausleben zu können. Manchmal reichen unsere Selbstheilungskräfte nicht aus und wir suchen uns Unterstützung.

Gründe können in einer erschwerten Trauer liegen und dazu zählen wir im Kindes- und Jugendalter den Tod eines Elternteils oder eines Geschwister. Kinder in Trauergruppen trauern zu 80% um Vater oder Mutter. Es gibt noch keine ausreichenden Angebote für trauernde Kinder und Jugendliche und es gibt zur Zeit nur sehr sehr wenige erlebnispädagogische Angebote für trauernde Kinder und das, obwohl sich die Kinder dies deutlich wünschen. So äußerten die Geschwister lebensverkürzend erkrankter Kinder auf dem 2. Deutschen Kinderhospizforum ihre Wünsche und an erster Stelle stand: Erlebnispädagogische Angebote, weil sie unser Selbstvertrauen und auch unser Zusammengehörigkeitsgefühl steigern können.



Foto: Schaab, Einzel und Gemeinsam

Wege der Erlebnispädagogik

Aus meiner Sicht gibt es zwei direkte Wege zur Arbeit mit trauernden Kindern und Jugendlichen innerhalb der Erlebnispädagogik.

Der erste Weg ist der, trauernden Kindern ein „übliche“ erlebnispädagogische Freizeit anzubieten. Es braucht kein besonderes Konzept denn die übergeordneten Ziele der Erlebnispädagogik passen auch auf diese Zielgruppe. Viele Eltern und Selbsthilfegruppen suchen eine „ganz normale“ erlebnispädagogische Freizeit für ihre Kinder. Sie erwarten keine spezielle Trauerbegleitung in diesem Angebot, sondern möchten ihren Kindern die gleichen „üblichen“ Erfahrungen ermöglichen, die auch allen anderen Kindern zugänglich sind. Natürlich wird im Vorfeld offen dargelegt, dass an dieser Freizeit ausschließlich trauernde Kinder teilnehmen aber weiter gibt es keinen speziellen Programmpunkte oder Ansätze. Dieser erste Weg entlastet Anbieter davon, etwas Besonderes leisten zu müssen, beispielsweise eine Trauerbegleitung mit der sie keine Erfahrung haben. Andererseits erfüllt es die Wünsche vieler trauernder Kinder und Jugendlicher, sowie ihrer Eltern, an einer „üblichen“ erlebnispädagogischen Freizeit teilnehmen zu können.

Der zweite Weg ist es, mit Trauerbegleiterinnen gemeinsam eine Freizeit oder ein Angebot zu planen und durchzuführen. Trauerbegleiterinnen sind meist sehr engagiert, verfügen

allerdings nicht über erlebnispädagogische Qualifikationen. Sie sind aber oft sehr an einer Zusammenarbeit interessiert. In diesen Programmen wird es mehr Zeiten für Gespräche geben. Trauernde Menschen suchten seit Jahrtausenden die Natur auf und an dieser Tradition sollten wir wieder anknüpfen, denn in der Natur sind wir von Leben und Vergehen umgeben. Gerade die Sinneserfahrungen in der Natur bieten sich aus der Überzeugung an, dass wer seinen Lebenssinn sucht, mit seinen Sinnen beginnen sollte.



Foto: Schaab, Fährschiff

**„Natur erleben heißt auch mit dem
Sterben leben.“**

Martina Schaab

Einige Regionalgruppen innerhalb der Kinderkrebshilfe haben bereits erlebnispädagogische Programme durchgeführt. Das psychologische Institut der Uniklinik Leipzig hat dabei folgende Ergebnisse festgestellt:

- Die Geschwister zeigten eine anhaltende Verbesserung im körperlichen Wohlbefinden, seltener körperliche Beschwerden wie Schlafstörungen, Bauchschmerzen oder Schwindelgefühlen
- Weniger depressive Verstimmungen
- Höhere Fähigkeit zu eigenständigen Problemlösungen
- Bedürfnis nach Kontakt untereinander, auch nach der Maßnahme
- Die Eltern stellten vor allem ein verbessertes seelisches Befinden bei ihrem Kind fest. Erlebten ihr Kind freudvoller, weniger ängstlich und weniger unsicher.

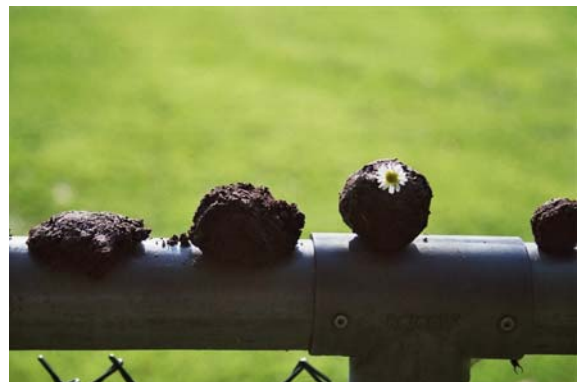


Foto: Schaab, Lichtblick

Weitere Wege

Es gibt noch weitere neue Zielgruppen im Umfeld trauernder Kinder und Jugendlicher:

- Die Mitarbeiter in Hospizen und auf Palliativstationen sind interdisziplinär zusammengesetzt. Für die Zusammenarbeit von Menschen aus verschiedenen Berufskulturen, sind Outdoor Teamtrainings ein sehr wirksames Mittel. Meines Wissens hat bisher kein Palliativ- oder Hospizteam eine derartige Weiterbildung angeboten

bekommen.

- In Zusammenarbeit mit Profis aus der Kinderhospizarbeit sind Angebote für lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche möglich. Hierbei sind Erfahrungen in der Arbeit mit mehrfach behinderten Kindern hilfreich.
- Angebote für trauernde junge Erwachsene (18 bis 30Jährige) sind äußerst rar. Diese Zielgruppe lässt sich von erlebnispädagogischen Programmen sicherlich leicht begeistern.
- Erlebnispädagogische Angebote für die ganze Familie und speziell für trauernde Eltern. Die Scheidungsrate ist bei trauernden Eltern extrem hoch und gemeinsame Erlebnisse können dem ein wenig entgegenwirken und positive Impulse setzen.

Ansprechpartner für alle vorgestellten Wege finden wir in Trauergruppen, ambulanten Hospizdiensten, Regionalgruppen der Kinderkrebshilfe, Selbsthilfegruppen zu lebensverkürzenden Erkrankungen, Kinderkliniken, Hospizen, Kinderhospizen und pädiatrische Palliativstationen.



Foto: Schaab, Zarte Pflanze

Ausblick

Die Erlebnispädagogik verfügt über viel Erfahrungen mit traurigen Kindern und Jugendlichen und ist gut vorbereitet für die Arbeit mit trauernden Kindern und Jugendlichen. Eine zarte Pflanze der Erlebnispädagogik beginnt zu wachsen, kümmern wir uns um sie.

Autor: Hans-Georg Renner, Erlebnispädagoge und Trauerbegleiter. Kontakt www.natuerlich-trauern.de

Fotos: Alle Fotos von Martina Schaab, Diplom-Heilpädagogin, Kunsttherapeutin und Erzieherin aus Köln.

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

Neue Mitglieder im Verband

Durch die monatelangen Gespräche um den Fachbereich „Hilfen zur Erziehung“ zeichnete es sich ab, dass einige Mitglieder den BE zum Ende des Jahres 2010 verlassen werden. Die Mitgliederzahl ist damit zwar nicht dramatisch gesunken, trotzdem ist der BE sehr aktiv in der Mitgliederakquise und freut sich darüber, dass in den ersten drei Monaten des neuen Jahres bereits fünf juristische und zwei natürliche Mitglieder aufgenommen werden konnten.

Wir begrüßen ganz herzlich folgende Einrichtungen:

- **Aventerra e.V., Stuttgart**
www.aventerra.de
Fachbereiche: Klassenfahrten und Gruppenprogramme, Projekte in der Jugend(sozial)arbeit, Aus- und Weiterbildung
- **Valyou!, Göttingen**
www.valyou-training.de
Fachbereiche: Klassenfahrten und Gruppenprogramme, Aus- und Weiterbildung
- **Jugendhilfe Oehrle, Rheinmünster-Greffern**
Fachbereich: Hilfen zur Erziehung
- **Das Schiff e.V., Berlin**
www.jugendforschungsschiff.com
Fachbereiche: Klassenfahrten und Gruppenprogramme, Projekte in der Jugend(sozial)arbeit
- **elw-Institut e.V., Waldbröl**
www.elw-institut.de
Fachbereich Aus- und Weiterbildung
- **Aktive Hilfe – Mario Dirks, Pohlheim**
Fachbereiche: Hilfen zur Erziehung, Projekte in der Jugend(sozial)arbeit

Als Fördermitglieder und damit natürliche Personen begrüßen wir herzlich:

- **Alexandra Albert, Mühlthal**
- **Lukas Clade, Mannheim**

Damit hat der BE derzeit 126 Mitglieder.

Die aktuelle Gesamtliste der Mitglieder finden Sie hier: <http://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/be/pages/start/mitgliedschaft/liste-der-mitglieder.php>

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

Terminankündigungen für die kommenden Wochen und Monate

Treffen der Fachgruppe „Klassenfahrten und Gruppenprogramme“

Unter dem spannenden Hauptthema "Handlungsspielräume für Anbieter erlebnispädagogischer Programme im Bereich der Wald- und Gewässernutzung unter Berücksichtigung von Gesetzen, Naturschutz, Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit" findet vom **06. bis 07. April 2011** das nächste Treffen der BE-Fachgruppe "Klassenfahrten und Gruppenprogramme" in Strausberg statt.

Wir laden hiermit alle Interessenten herzlich zur Teilnahme ein!

Gastgeber sind dieses Mal das *Netzwerk Erlebnispädagogik Brandenburg-Berlin e.V.* und *Wolf Erleben Lernen/Domizil Leuchtturm*.

Bitte melden Sie sich bis zum 31.03.2011 per E-Mail bei service@ep-net.de an.

Das Anmeldeformular sowie die Tagesordnung und Infos zum Rahmen finden Sie [unter diesem Link](#).

Mehr Informationen bei Sönke Petersson: s.petersson@be-ep.de

Abgesagt! Nächstes Treffen des Fachbereich „Aus- und Weiterbildung“

Das geplante Arbeitstreffen vom **13. bis 14. April wurde abgesagt**.

Der nächste bereits feststehende Termin ist der 14. bis 15. Dezember 2011 im Volkersberg.

Nähere Informationen bei: Holger Seidel, E-Mail: h.seidel@be-ep.de

Fachgruppe Hilfen zur Erziehung

Aufgrund vieler Gespräche und den Ergebnissen aus der Diskussionsrunde im Rahmen der Mitgliederversammlung trifft sich die Fachgruppe zweitägig vom **9. bis 10. Mai 2011 im LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho**. Beginn ist gegen 13 Uhr.

Als Themen sind geplant: die Profilschärfung aktueller Themen, Betriebserlaubnisverfahren, Qualitätsstandards, Plattform für fachlichen Austausch, Kompetenzpool und Wissensmanagement.

Nähere Informationen bei: Eva Felka, E-Mail: e.felka@be-ep.de

16. Deutscher Präventionstag

Vom **30. bis 31. Mai 2011** findet in Oldenburg der 16. Deutsche Präventionstag statt.

Erstmalig wird hier auch der BE mit einem Infostand vertreten sein.

Sie finden uns in den Weser-Ems-Hallen in **Halle 3 am Stand Nummer 3082**.

Wir freuen uns über Ihren Besuch und informieren Sie gern!

Link: www.praeventionstag.de

14. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag

Wenn vom **07. bis 09. Juni 2011** in Stuttgart der Kinder- und Jugendhilfetag stattfindet, ist auch der BE wieder mit dabei.

In diesem Jahr finden Sie uns gemeinsam mit *Projekt Husky* in **Halle 1 am Stand 122** in der Nähe des Eingang West.
Kommen Sie uns doch besuchen!

Link: www.jugendhilfetag.de

Bitte informieren Sie sich auch auf unsere Internetseiten über Terminänderungen und neue Termine.

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

Wenn Sie den Newsletter des BE zukünftig nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie um eine kurze E-Mail an info@be-ep.de unter Angabe ihrer Mailadresse.

Herausgeber:

Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Oesterholzstr. 85-91

44145 Dortmund

Tel.: +49(0)231 - 9999490

Fax: +49(0)231 - 9999430

E-Mail: info@be-ep.de

www.be-ep.de